

# Inhalt

Vorbemerkung 7

NICOLAO MERKER (Rom)

Hegel – Ideologe welcher Bourgeoisie? 9

HERMANN LEY (Berlin)

Zur Rekonstruktion der Hegelschen Logik 23

HANS HEINZ HOLZ (Groningen)

Hegel – vom Kopf auf die Füße gestellt

Lenins Kritik der Hegelschen „Wissenschaft der Logik“ 46

EDUARDO CHITAS (Lissabon)

Über die Konzeption der Wahrheit in Hegels „Wissenschaft der Logik“ 62

MANFRED BUHR (Berlin)

Nicht das eine oder andere hat Wahrheit, sondern ihre Bewegung 75

ANDRÁS GEDŐ (Budapest)

Philosophie und „Nicht-Philosophie“ nach Hegel 84

T. I. OISERMAN (Moskau)

Der dialektische Materialismus und die Hegelsche Theorie  
des philosophiehistorischen Prozesses 109

WERNER BAHNER (Berlin)

Die Aufklärung in Hegels Sicht 130

JACQUES D'HONDT (Poitiers)

Die Weihe Voltaires durch Hegel 152

B. M. KEDROV (Moskau)

Die Hegelsche „Wissenschaft der Logik“ und die Naturwissenschaft 164

RENATE WAHSNER (Berlin)

Naturwissenschaft zwischen Verstand und Vernunft 183

HANS-JÜRGEN TREDER (Berlin)

Hegel zu den Begriffen „Schwere“, „Trägheit“, „Masse“ und „Kraft“ 204

A. I. WOLODIN (Moskau)

Hegels Philosophie der Natur im Urteil der russischen Denker (vierziger bis sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts) 212

STEFFEN DIETZSCH (Berlin)

Die Erfahrung des Werdens

Der Beitrag des jungen Hegel zur Aufhebung der Transzendentalphilosophie 232

MASAO FUKUYOSHI (Nagoya)

Die Entfremdung in Hegels „Phänomenologie des Geistes“ und das Problem der Beziehung von Marx zu Hegel 237

KAROL BAL (Wrocław)

Bemerkungen zur Negativität und ihren Grenzen bei Hegel 246

JÜRGEN KUCZYNSKI (Berlin)

Hegel und die Politische Ökonomie – ein Brief von J. K. an Manfred Buhr 251

HERMANN KLENNER (Berlin)

Hegels Rechtsphilosophie: Zeitgeist oder Weltgeist? 260

W. S. NERSESJANZ (Moskau)

Hegels politische Dialektik 276

GUY BESSE (Paris)

Zur marxistischen Kritik des Hegelschen Staatsrechts 292

RITA KUCZYNSKI (Berlin)

Zu den gesellschaftlich-historischen Voraussetzungen der Kategorie des Allgemeinen in der Hegelschen „Rechtsphilosophie“ 297

ROBERT STEIGERWALD (Frankfurt/Main)

Hegel-Diskussion als Marxismus-Kritik 317

JÖRG SCHREITER (Berlin)

Die positivistische Hegel-Kritik 338

DIETER WITTICH (Leipzig)

Hegel und der gegenwärtige wissenschaftstheoretische Relativismus 222

EDUARD RABOFKY (Wien)

Antifaschistischer Widerstand und Hegel 357

Namenverzeichnis 377

„Der Mut der Wahrheit, der Glaube an die Macht des Geistes ist die erste Bedingung der Philosophie . . . Und mit diesem Glauben wird nichts so spröde und hart sein, das sich ihm nicht eröffnete. Das zuerst verborgene und verschlossene Wesen des Universums hat keine Kraft, die dem Mute des Erkennens Widerstand leisten könnte; es muß sich vor ihm auf tun und seinen Reichtum und seine Tiefen ihm vor Augen legen und zum Genusse geben.“

G. W. F. Hegel: *Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie.*  
*Einleitung. Heidelberger Niederschrift*

## Vorbemerkung

Vorliegender Band ist vom *Institut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR* und vom *Zentralinstitut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der DDR* gestaltet worden. Er erscheint im 150. Todesjahr Georg Wilhelm Friedrich Hegels. Dennoch ist er kein Band des Gedenkens, sondern einer des *Bedenkens*. Zu bedenken ist vor allem der Anspruch der Hegelschen Philosophie und seine kritische Weiterbildung und Aufhebung durch Marx, Engels und Lenin. Die Autoren vorliegenden Bandes vereint so das Bestreben, die Hegelsche Philosophie als theoretische Quelle des Marxismus-Leninismus zu begreifen und zu erhellen – und zwar fern von aller Jubiläumsbetrachtung. Sie setzen die Hegelsche Philosophie als Gestalt der Geschichte und der Gegenwart. Sie trennen damit diese nicht von ihrer Wirkung. Hegel selber hat diesen Weg schon vorgezeichnet, wenn er in der Vorrede zur „Phänomenologie des Geistes“ festhält: „Denn die Sache ist nicht in ihrem *Zwecke* erschöpft, sondern in ihrer *Ausführung*, noch ist das *Resultat* das *wirkliche* Ganze, sondern es zusammen mit seinem Werden; der Zweck für sich ist das unlebendige Allgemeine, wie die Tendenz das bloße Treiben, das seiner Wirklichkeit noch entbehrt; und das nackte Resultat ist der Leichnam, der die Tendenz hinter sich gelassen.“

Berlin/Moskau

Manfred Buhr / Todor Iljitsch Oiserman